

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 10 (1934)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Mitteilungen des Wanderbunds

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Er erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten». Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz»

## Gratwanderung im Schnee

### 9. Spezialtour: Wanderatas I A «Zürich Süd-West» — Tour Nr. 41 kombiniert mit Tour Nr. 43 (Tagestour)

Von Langnau a. A. — Unteralbis — Albißpaß — Hochwacht — Schnabellücke — Albishorn — Schweikhof — Sihlbrugg (Station).

**Bestätigungsstellen:** 1a Langnau a. A.: «Langnauerhof» oder 1b Unteralbis: «Löwen» oder 1c Albißpaß: «Hirschen» oder 1d Albißpaß: «Widdeg». Wer nicht wünscht, schon am Anfang der Tour eine Bestätigungsstelle aufzusuchen, kann die erste der drei notwendigen Bestätigungen durch Bildbestimmung ersetzen, indem er auf dem Bestätigungszettel angibt, an welcher Stelle sich das hier abgebildete Voggelhäuschen am Anfang der Tour befindet. 2. Albishorn Rest. «Albishorn». 3a Schweikhof: Rest. «Schweikhof» oder 3b Sihlbrugg-Station: Rest. «Walduhaus».

**Zum Ausgangspunkt** (Langnau a. A.) Mit der Sihlthalbahn von Zürich-Selnau bis Langnau a. A. Abfahrt 8.15 Uhr. Langnau a. A. an 8.42 Uhr. (Fr. —, 85.)

**Rückfahrt** a) Mit der Sihlthalbahn von Sihlbrugg nach Zürich-Selnau. Sihlbrugg ab 17.25, 19.05, 20.12 Uhr. Fahrzeit zirka 40 Min. (Fr. 1.35). b) Mit der Bundesbahn von Sihlbrugg nach Zürich-Hauptbahnhof. Sihlbrugg ab 18.13, 20.06 Uhr. Fahrzeit zirka 42 Min. (Fr. 1.50).

Eine graue, trostlose Nebeldecke lastet über der Stadt. Die Berghänge sind nicht sichtbar. Die Sonne scheint die Menschen vergessen zu haben, bedrückt eilen sie ihren Geschäften nach. Jetzt wandern? Auf den Berg Rücken, dem Grat entlang, 400 Meter über der Stadt? Jetzt? Wird's oben besser sein? — Herrlicher Sonnenschein! so tönt's in den Wetterberichten aus den alpinen Winterkurorten. Der Mittelländer bescheidet sich. Vielleicht tauchte sein Berglein mit den Tannenspitzen ins Sonnenreich.

Zwei Männer der Wanderbund-Kommission rafften sich auf, studieren den Wanderatlas und koppelten Tour 41 und 43 zusammen: Langnau-Unteralbis-Albißpaß-Hochwacht-Albishorn-Schweikhof-Sihlbrugg.

Am frühen Morgen fährt das Bähnchen der Sihl entlang. Der Fluß existiert nicht mehr. Ein weißes Eisplattenband schlängelt sich zwischen den Waldhängen hin. Dafür durchdringen Nebelwälder die einzigen Tannenspitzen. Eine Tochter aus Langnau sitzt den Wanderern gegenüber und liest hingegeben einen Liebesroman. Werden sie einander kriegen? Natürlich! sagt sie und findet es so natürlich, als die Sihl im Frühjahr wieder als rauschendes Wasser das Tal durchstößt.

Wir schreiten im Aufstieg dem Dorfbach entlang, an verwitterten Kieselhäusern und an der alten Mühle vorbei, die kein Mühlrad mehr treibt. Da glitzert der goldene Schild des «Löwen» in Unteralbis auf. Es riecht nach massivem, behäbigem Bürgerum in der blitzsauberen Gaststube. Ein uralter grüner Kachelofen mit weisen Sprüchen muß den Neid jedes ausgetrockneten Zentralheizungsnetzes erregen. Und was wir am meisten in der Gaststube bewundern: Die auf den Millimeter exakt ausgerichteten und eingedockten Stuhllehnen und Stahlbeinere rings um die Tische.

Die Nebeldecke wird mit jedem Meter Aufstieg leichter und leichter. Tiefblaue Himmelsflecken leuchten durch. Auf dem Wege durch den Wald setzt unser Staunen ein. Wir stapfen nicht durch Schnee und starr vereisten Tannenwald, wir fühlen uns plötzlich in einen Märchenwald versetzt. Die weißgelbten Tännchen zwischen den schlanken Hochstämmen schlagen unserer Phantasie ein Schnippen. Da umklammert ein weißer Samichlaus mit Riesensprätzen hilfesuchend eine Tanne.

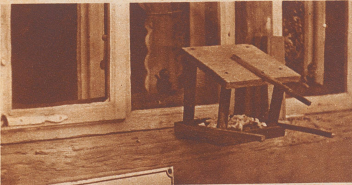
Der ausgehungerte Kopf eines wiehenden Pferdes reckt



Die Drähte über Wiesen und Wald gespannt, durchziehen reifbehangene Weidenlinien die Tannenspitzen und bringen eine musikalische Note ins Landschaftsbild.



Schnee und Eis haben aus den vielen Tannen, die rechts am Wege stehen, eine riesige hohe langgezogene Mauer geschaffen, die undurchdringlich scheint. Nur zwischen dem Boden und den untersten Zweigen schimmern dunkel und geheimnisvoll die Baumstämme durch und ein Streifen heller Lichtung.



Ein Voggelhäuschen als Nulknacker. Wer findet es? — Die richtige Angabe erspart den Stempel der ersten Bestätigungsstelle.

sich aus der Schneelast. Aus den Schneefalten eines zehenden Tännchens blickt uns das Gesicht einer mild-lächelnden Madonna entgegen. Habe ich zu wenig geschlafen? Bin ich übermüdet? Doch mein Kamerad wird von ähnlichen Gestalten verfolgt und reibt sich die Augen aus. Der Wind pfeift klirrend gegen den Eispanzer einer riesigen, langgezogenen Tannenmauer und weht uns den Schnee vor die Füße. Bis wir, in Windtülle und vor beider Kälte geborgen, im Walde dem Albigrat entlang gehen. Nebel und Himmelsbläue bekämpfen sich über unseren Köpfen. Wo die Sonne durchbricht, glitzern die

Eiskristalle golden auf, und Silberfäden gleiten über die Schneemassen in den Bäumen. Geknickte Tannen überqueren den vereisten Pfad. Still geworden, machen wir, einer in den Schneestapfen des andern, unsere Gratwanderung.

Auf der Hochwacht glitzert der wurmstichige Holzpavillon im Sonnenschein wie ein griechisches Göttertempelchen. Die mit Reif überzuckerten Bäume und Gesträucher vor dem sattblauen Hintergrund bilden feinfache Kontraste. Und in der Tiefe ertrinken Häuser und Menschen im Grau.



Wenn der Wanderer im letzten Viertel seiner Gratwanderung einen Durchblick auf die vertraute Häusergruppe wirft, dann soll er nicht den Schweikhof vor sich wähen. Das ist erst Oberalbis bei Hausen.

Der Wirt vom Albishorn steht grüßend unter der Tür und freut sich auf kurzweilige Gäste. Wir freuen uns über die gastliche Wärme und den heißen Kaffee. Bald poltern noch vier Männer aus Hausen zur Tür herein. Die Klopfen unter einer riesigen Petrolampe, die als Schenkwürdigkeit frisch bronziert von der Decke hängt, gleich mit dem Wirt einen Jaß.

Die Fensterscheiben erlöschten in der Dämmerung. Wir müssen weiter. Die Tannen frösteln im schleichenden Nebel, die blauen Himmelslücken haben sich geschlossen. Wir sind froh über unsere warmen Schneeschuhe und Pullover. Der Bergrücken senkt sich, so stapfen wir den letzten Teil unserer Gratwanderung, bis uns die Dachfirste vom Schweikhof entgegenstarrten. Die Dämmerung flüstert ihr Schlummerlied auch in der Wirtstube des Schweikhofes weiter. Doch — in 20 Minuten müssen wir in Sihlbrugg sein. Noch ein Stück durch den schlafenden Wald, dann strömen wir in die beleuchtete Sihlthalbahn. Die Albißkette erlischt in Nebel und Nacht.

Viele meinen unter dem Eindruck der heutigen Skibegeisterung, nur der vermög den Winter zu genießen, wer über lange Bretter und die zugehörige Ausrüstung verfüge. Jeder andere sei dazu verurteilt, hinter dem Ofen zu sitzen und den Anbruch des Frühlings abzuwarten. Falsch geraten!

Die Winterwanderung hat ihre mannigfachen Reize; sie ist ebenso erfrischend — und noch viel notwendiger eigentlich als die Sommerwanderung. Ist doch die Stubeblut im Winter erheblich dicker als im Sommer! Auch im Winter, gerade im Winter, jeden Sonntag hinaus in die Natur, wo das Auge des Naturforschers und des Künstlers auch im bescheidensten, stillen Landschaftswinkel stets neue Reize entdeckt!

Gutes Schuhwerk und zweckentsprechende Kleidung vorausgesetzt, Wasserdichte, feste, Marschschuhe und eine Bekleidungsart, die uns erlaubt, uns genau der Hitze und Kälte anzupassen. Beim Steigen, in der Bahn oder im geschlossenen Lokal Mantel, Rock und Pullover aufgemacht oder über den Arm, vielleicht in den Rucksack. Beim Halten und auf zugehen Gräten die Kleidung wieder ergänzen.

Je mehr Winterwanderungen du machst, um so mehr Schönheiten wirst du entdecken und zu schätzen wissen, um so leichter erträgst du die sechs Arbeitstage, um so bessere Arbeit leistest du und um so besser wirst du alles, was dir in die Quere kommt, ertragen. Gerade die langen Abende und der Sonnenmangel im Winter wirken auf viele Leute stark verstimmend. Da kann eine solche Winterwanderung Wunder wirken.

Also, den Wanderatlas zur Hand!

Wo hin gehen wir am nächsten Sonntag?

### Weitere Winter-Spezialtouren im Wandergebiet Zürich und St. Gallen befinden sich in Vorbereitung und werden in den nächsten Nummern bekanntgegeben.

Wanderprämien für alle Spezialtouren gültig: (Wenn nichts Besonderes angegeben)

1. **Prämie:** Gratis-Aufenthalt von einer Woche in einem an der Spezialtour gelegenen Hotel nach freier Wahl Zimmer und volle Beköstigung. Gültig bis Mitte 1934. Wert zirka Fr. 50.—. Die Vergünstigung kann auf Familienangehörige übertragen werden, falls das Mitglied, dem die Prämie zufällt, verhindert sein sollte.
2. **Prämie:** Gebrauchsgegenstände im Werte von Fr. 10.— bis
3. **Prämie:** Fr. 30.— oder Bargeldprämien in gleicher Höhe.
- 4.-10. **Prämie:** Verschiedene Geschenke als Trostprämien im Werte von 3 bis 6 Franken.

Das Recht zur Bewerbung um die zur Verteilung gelangenden Wander-Prämien hat jedes Mitglied des Wanderbunds bzw. jeder Jahres-Abonnent der «Zürcher Illustrierten». Die Prüfung der Einwendungen und die Beurteilung des Wertes, den sie für unsere Bestrebungen haben, ist Aufgabe der Geschäftsstelle des Wanderbunds, deren Entscheid, auch bezüglich der Zuteilung der Wander-Prämien, sich jeder Einsender unterwirft. Die Namen der Empfänger der ersten drei Prämien werden jeweils am Mitte des der Wanderung folgenden Monats in den «Mitteilungen des Wanderbunds» veröffentlicht.



AUFNAHMEN HS. STAUB

Der «Löwen» in Unteralbis zeigt an seinem alten Kachelofen zwei alte Sprüche, die die Wirten nicht um viel Geld hergibt.